

Wiener Mietverhältnisse.

Erfreuliche Zustände trotz Kriegszeit. — Allgemeiner Rückgang der Kündigungen. — Die Vermittlung des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien und der Gerichte. — Fast keine Delogierungen.

Die „Wohnungsbewegung“ in Wien war auch im Februar eine vollkommen regelmäßige. Es wurden von Monatswohnungen insgesamt 5294 gekündigt, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 6166 Kündigungen zu verzeichnen waren. In Vierteljahrswohnungen betrug die Zahl der Kündigungen 7408 gegenüber 9191 im Vorjahre. Gewiß ist, daß insbesondere die Tätigkeit des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Stadtverwaltung wesentlich zu der verhältnismäßigen Ruhe in den Mietverhältnissen beigetragen hat. Der Parteienverkehr im Hilfsbureau hat seit dem Beginne des Krieges bereits die Summe 20.000 (20.292) überstiegen, deren Anliegen in ungefähr 11.000 Fällen Mietangelegenheiten betrafen; es wurden also in mehr als 10.000 Kleinwohnungen zwischen Mieter und Vermieter Vereinbarungen getroffen. Diese Tätigkeit des Hilfsbureaus im Vereine mit dem Eingreifen der Gerichte hatte auch zur Folge, daß trotz der 5294 Kündigungen, die im Februar mit 1. März stattfanden, die Zahl der Delogierungen eine ganz geringe war. So haben in den wichtigen Kleinwohnungsbezirken tatsächlich in der Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 5. März lediglich, u. zw. in den Bezirken: Leopoldstadt 11, Favoriten 6, Hietzing 2, Rudolfsheim 2 und Ottakring 4 Delogierungen, stattgefunden, eine Tatsache, die in der schweren Kriegszeit als eine besonders erfreuliche bezeichnet werden kann.